

23. Windenergietage

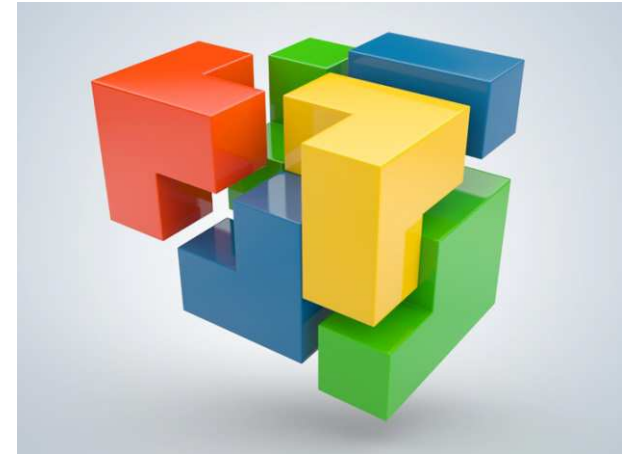
Kooperationen im Zeitalter neuer EEG Rahmenbedingungen >

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Christian Karst
Potsdam, 12. November 2014



Übersicht

1. Definition von Kooperationen
2. Bedeutung von Kooperationen
3. Vor- und Nachteile von Kooperationen
4. Kooperationsmodelle bei der Projektentwicklung von Onshore-Windparks
5. Aufbau und Charakter einer erfolgreicher Kooperationen
6. Zusammenfassung / Fazit



Die Definition von Kooperationen beinhaltet eine betriebsübergreifende Zusammenarbeit

- zwischen zwei unabhängigen Unternehmen
- auf vertraglicher, eigenständiger und freiwilliger Grundlage
- unter Beibehaltung der formalen, rechtlichen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit
- zur Erreichung mehrerer gemeinsamer oder eines projektbezogenen Zieles

Kooperationen

- legen ein gemeinsames Leitbild und gemeinsame Werte fest
- erbringen ihren Beitrag zur Kooperation in dezentraler Verantwortung
- sind innerhalb der Kooperation eigenständige und unabhängige Unternehmen
- erarbeiten gemeinsame Ziele

Vorteile und Chancen

- Verbesserung der Qualitätsniveaus bei der Projektentwicklung
- Schnellere Projektumsetzung durch klare Aufgabenverteilung und mehr Arbeitskraft
- Geringeres Risiko durch Stärkung der Kernkompetenz
- Streuung der Risiken aufgrund Investitionsaufteilung
- Erweiterter Marktzugang, schnellere Markerschließung
- Kostenoptimierung und Verbesserung der Projektrendite
- Erweiterung der Wertschöpfungskette, z.B. eigenständige Direktvermarktung kooperativ entwickelter Projekte
- Größere Finanzpotenziale

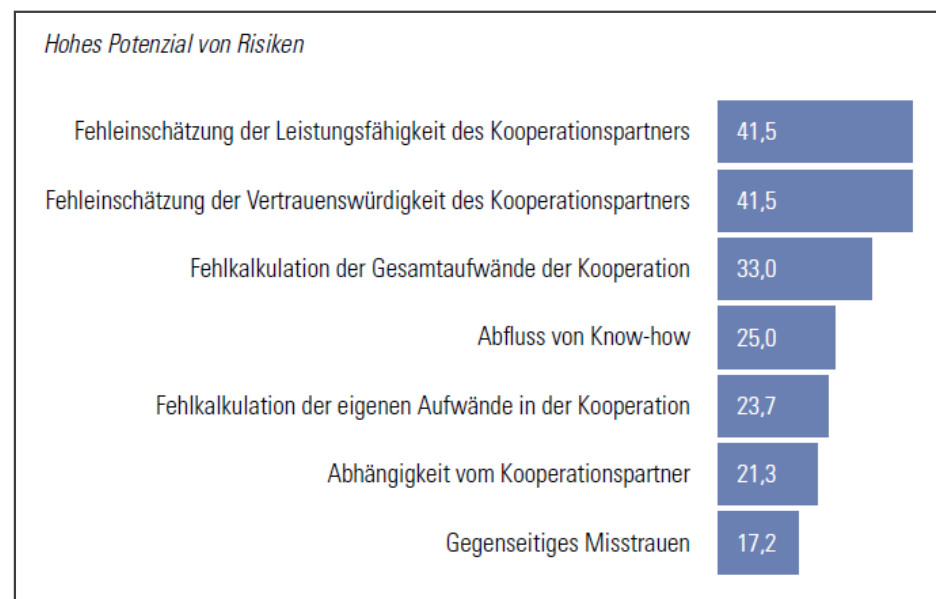
Das bietet die Kooperation



3. Vor- und Nachteile von Kooperationen

Nachteile und Risiken

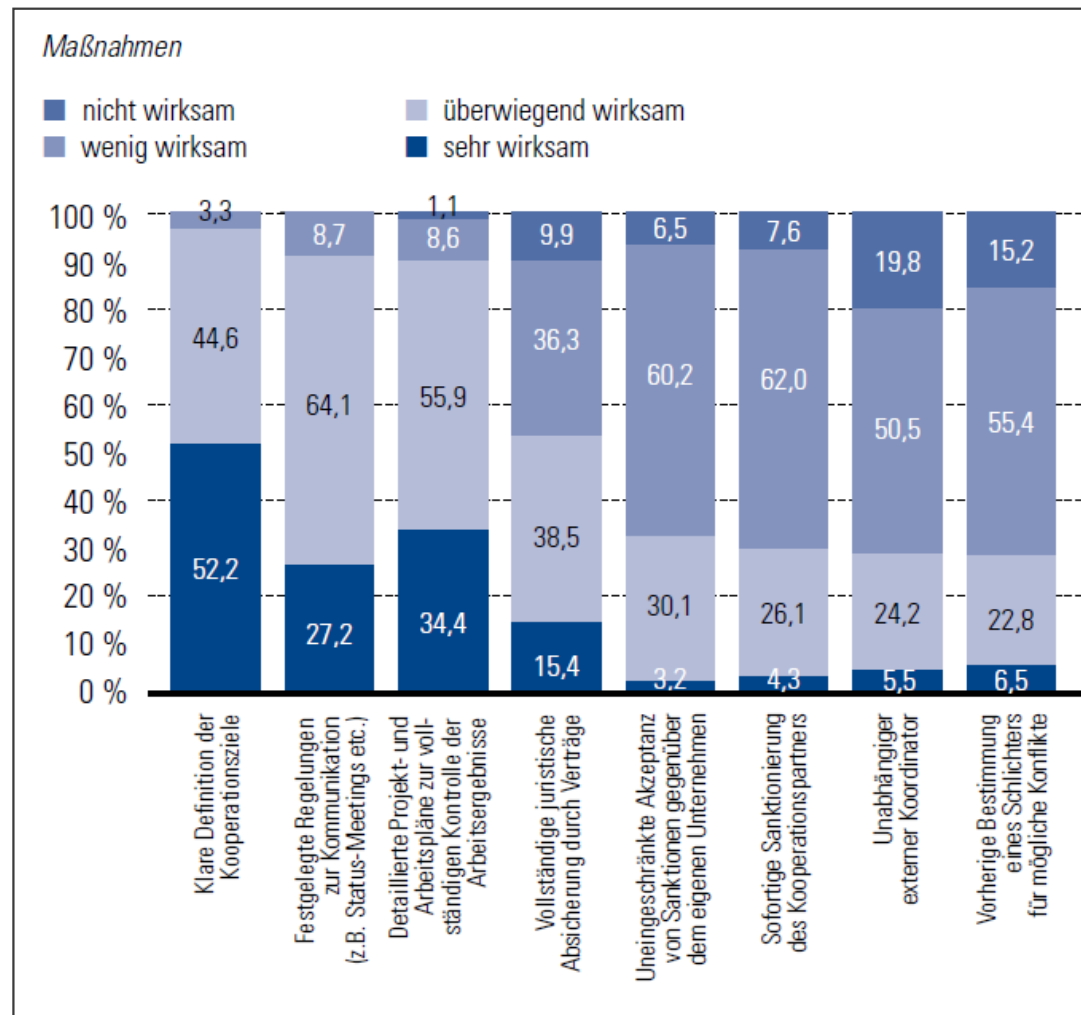
- Kosten für den Aufbau und die Koordination der Kooperation
- Kosten des Kommunikations- und Informationsmanagements
- Weniger Eigenständigkeit
- Geringere Flexibilität
- Partielle Einblicke in die Arbeitsweise des eigenen Unternehmens



Quelle: Risiken gemäß einer Marktstudie des BDU

3. Vor- und Nachteile von Kooperationen

Maßnahmen zur Risikobegrenzung



Projektbezogene Kooperation

= Zusammenarbeit in einem festgelegten Projekt

- Schnellere Projektumsetzung im sich wandelnden Markt (Rahmenbedingungen)
- zu einem Zeitpunkt der höheren Rendite
- Größere Erfolgchancen, da wesentlich mehr Projekte in Summe umgesetzt werden können
- Schafft an anderen Stellen mehr Kapazitäten innerhalb der Unternehmen
- Fokussiert die Stärken der Kooperationspartner
- Aufgaben orientieren sich an den spezifischen Stärken der Kooperationspartner innerhalb des Projekts
- Kann eine erste Grundlage sein um weitere Projekte erfolgreich umzusetzen

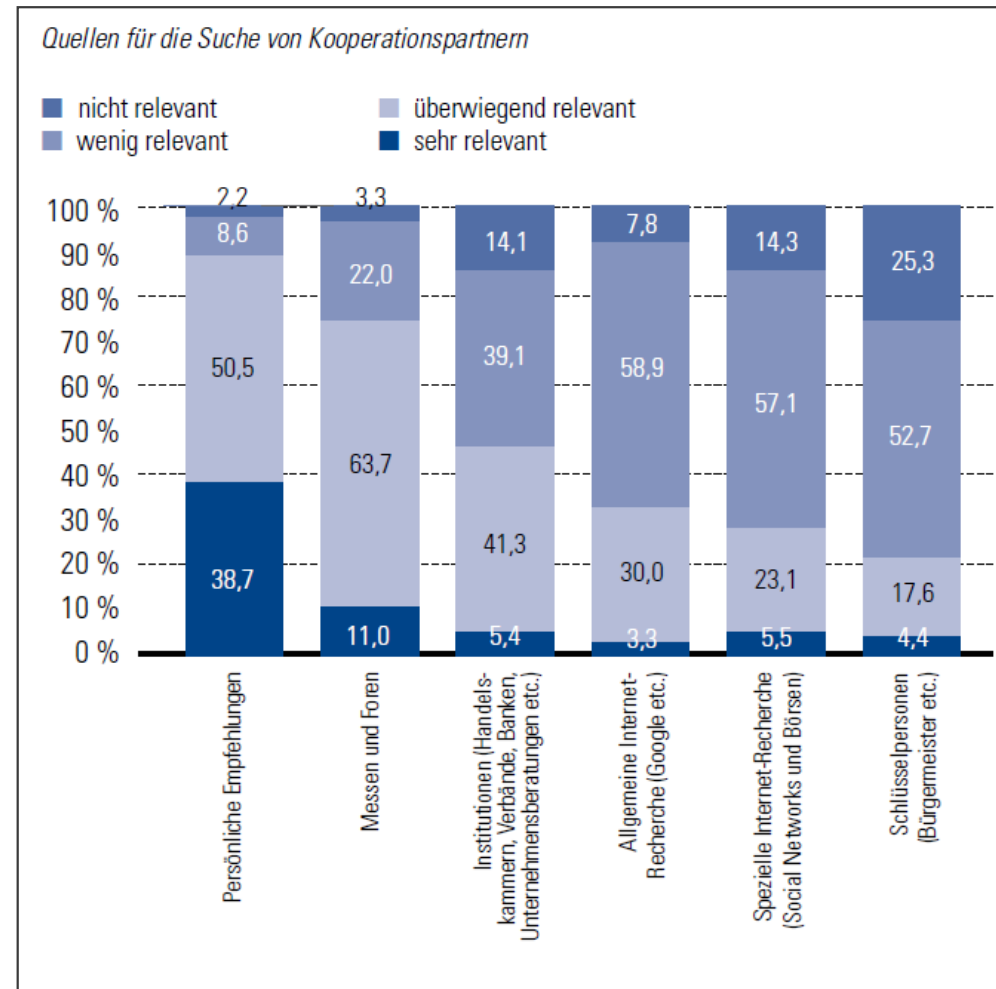
Regionale Kooperation

= Zusammenarbeit in einer eindeutig festgelegten Region

- Grundlage: Verpflichtung zu einer exklusiven Zusammenarbeit in dieser Region
- unter der Voraussetzung zuvor klar definierter Aufgabenverteilung
- Aufgabenverteilung orientiert sich an regionalen Erfolgchancen
- Gemeinsame regionale Strategie
- Regional größere Marktpräsenz
- Ermöglicht die regionale Vorbereitung und Umsetzung von Ausschreibungen

4. Kooperationsmodelle Wind Onshore

Die Suche nach Kooperationspartnern



Quelle: BDU

Motivationsansätze für Kooperation in der Projektentwicklung

- Bessere marktstrategische Aufstellung vor dem Hintergrund aktueller und anstehender EEG-Änderungen, z.B. bei dem angekündigten Ausschreibungsmodell
- Möglichkeiten der Kosten- und Risikoteilung in Anbetracht der deutlich gestiegenen Vorlaufkosten der Projektentwicklung (avifaunistische Gutachten, Windmessungen etc.)
- Zusätzliche Argumente für die Flächensicherung, wenn zukünftiger Betreiber bereits von Anfang an im Konsortium enthalten
- Höhere Effizienz bei der Einbringung branchenspezifischer Interessen in der Politik

Das Prinzip

„Die gemeinsame Leistungsfähigkeit ist größer als die Summe der Einzelleistungen“
(Synergieeffekt)



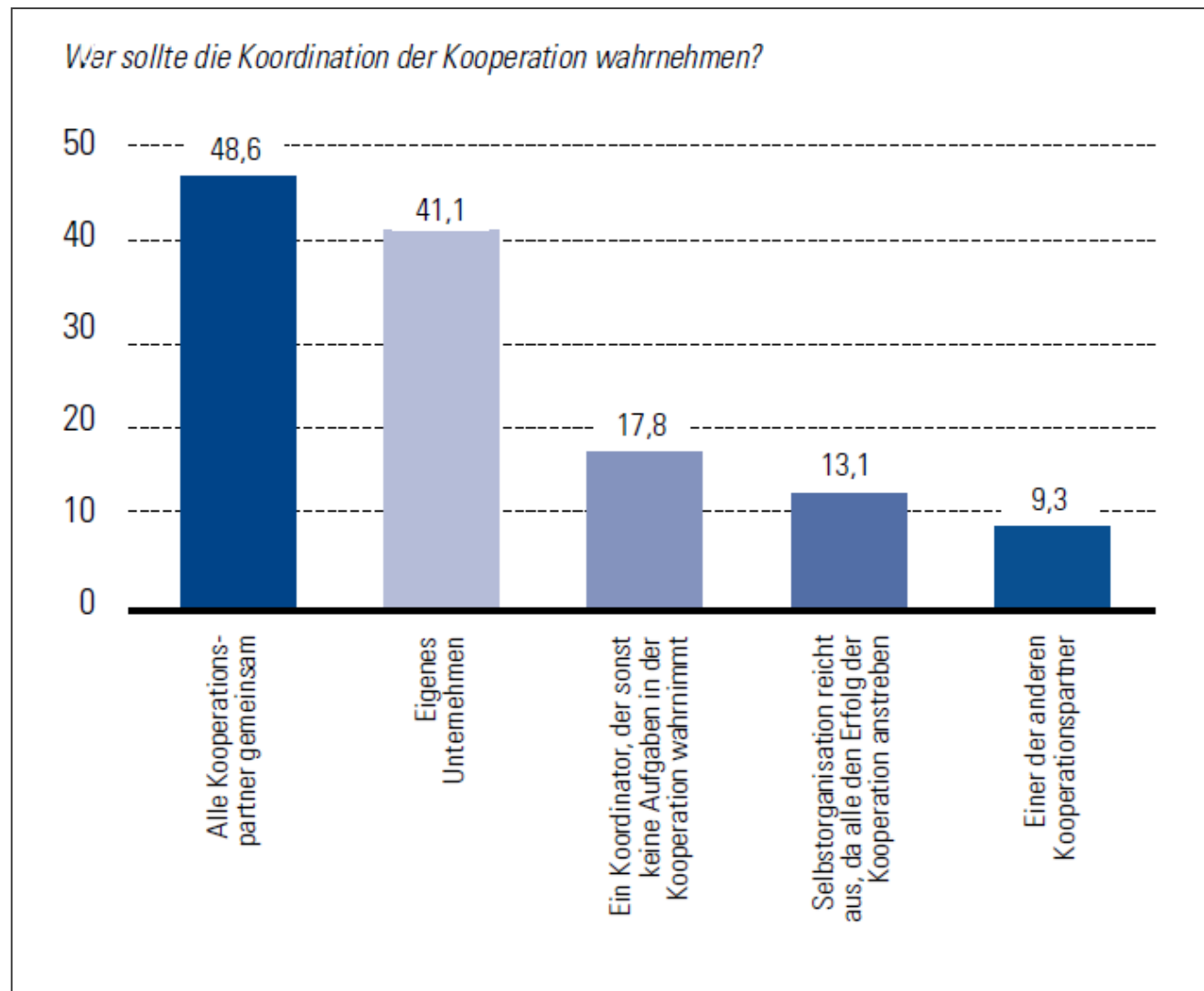
Die Gestaltung

„Eine erfolgreiche Kooperation muss auf Basis klarer Regeln, Vereinbarungen und vertraglicher Bestimmungen gestaltet werden“

Der Charakter

„Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation ist das Vertrauen in sich und die Partner“

5. Aufbau und Charakter einer Kooperation



Quelle: BDU

Kooperationen im Zeitalter neuer EEG Rahmenbedingungen

- ermöglichen die wesentlich breitere Umsetzung von Projekten VOR Inkrafttreten zukünftiger EEG-Rahmenbedingungen
- sind die Basis für eine bessere Aufstellung für neue, zukünftige Rahmenbedingungen
- Die wichtigsten Maßnahmen zur Risikobegrenzung einer Kooperation sind eine klare Definition der Kooperationsziele, detaillierte Projekt- und Arbeitspläne sowie festgelegte Regeln zur Kommunikation
- Ähnliche Wertvorstellungen, Vertrauen, Fairness und eine gemeinsame Sprache sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine Kooperation

Fazit

- Kooperationen stellen vor dem Hintergrund des sich wandelnden Marktumfeldes für neu in den Markt eintretende institutionelle Investoren eine gute Alternative für einen organischen Pipelineaufbau dar.
- Für Projektentwickler bieten sie die Option der Geschäftsfortführung oder Expansion mit deutlicher Risikobegrenzung und weitgehend erhaltener Selbstbestimmung.
- Kooperationen können vertraglich frei gestaltet werden und bieten daher die beste Möglichkeit, bei ihrer Gestaltung die individuellen Interessen der kooperierenden Geschäftspartner angemessen zu berücksichtigen.



EnBW AG Projektentwicklung Windenergie

Christian Karst
Niederlassungsleiter
EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Schiffbauerdamm 1 • 10117 Berlin
Telefon +49 30 24500-242 • Fax +49 30 24500-189
mailto: c.karst@enbw.com
www.enbw.com